Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 174. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebenbleben** in Halle a. S.

Mittwoch, 15. April 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Die Frau und die Dienstboten.

Die Menschen waren, so alt das Geschlecht auch ist, niemals recht zufrieden miteinander. Besonders lebhaft aber pflegte man sich allweil über die zu beklagen, mit denen treulich Hand in Hand zu arbeiten man von rechtswegen verpflichtet war. Selten ließen die Untergebenen den gestrengen Vorgesetzten nur Lob wiederfahren und die Vorgesetzten wieder fanden an ihren Leuten dies und jenes zu tadeln. So hat die Welt es stets gehalten und so wird es wohl noch eine hübsche Weile lang bleiben, bis die Welt statt mit Menschen mit Engeln bevölkert sein wird. Wenn also die Menschheit als solche stets unvollkommen bleiben wird, so sollte doch der Einzelne ernstlich sich bemühen, möglichst gerecht zu sein, die Nebenmenschen nicht von hoher Warte aus zu beurteilen und nicht mehr von ihnen zu fordern, als man eben würde, selbst wenn man in ihrer Lage wäre.

Das Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienstboten ist heutzutage schwieriger als je. Hat doch die sozialwirtschaftliche Bewegung alle Volkskreise ergriffen und in lebhafte Gärung versetzt. Trotzdem meinen wir, daß sich gerade auf Grund der modernen Anschauungen über Dienerpflichten und Herrenrechte ein gedeihliches Einverständnis zwischen beiden Parteien herstellen ließe. Hauptforderung ist freilich, daß man hüben wie drüben rechten, christlichen Sinn zeige, daß der Gebieter seinen Leuten mit Wohlwollen und Liebe entgegentritt, während der Dienstbote immer die Achtung und Ehrfurcht bewahrt, die er seinem Herrn schuldig ist. Darin liegt wahrlich nichts Erniedrigendes. Jeder von uns, der es zu was Tüchtigem gebracht hat, ist einmal in strenge Lehre gegangen, hat sich einmal als Diener verdungen, so oder so; nur der kann befehlen, der gehorchen gelernt hat. „Wer soll Lehrling sein? — Jedermann!" sagt der Dichter.

Allerdings, wer als erklärter, blutroter Sozialdemokrat allen Dienst für Schande und Sklaverei hält, oder wer, Manchestermann vom Scheitel bis zur Sohle, in seinen Angestellten nur Maschinen sieht, der wird die Sprache der Gerechtigkeit und der Vernunft nicht hören wollen. Wer in die stickigen Fabriken läuft, weil er da „frei" zu sein scheint, und den gesunden Dienst in häuslicher Wirtschaft als „niedrig" verachtet, dem ist nicht mehr zu helfen. Und ebenso wenig richten wir unsere Worte an jene schändlichen Gesellen, von denen man allzu oft in den Zeitungen liest und die die weibliche Ehre ihrer Dienerinnen und Arbeiterinnen beleidigen. Wir haben heute vielmehr hauptsächlich die verständigen, guten Herrschaften im Auge, die sich ihrer Verantwortlichkeit den Dienstboten gegenüber wohl bewußt sind, und wir denken an diejenigen Eltern und die jungen Leute, denen ein redliches fleißiges Walten in umfriedeter deutscher Häuslichkeit glückbringender dünkt als die Dutzendarbeit im Maschinensaale.

Aber, wie gesagt, die Annehmlichkeiten und Vorzüge einer solchen Beschäftigung können beiden Teilen nur dann völlig zum Bewußtsein kommen und zum Heil gereichen, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht zu werden trachten. Von selbst wächst nichts Gutes. Die Klage über schlechte Dienstboten würde allmählich verstummen, wenn die Dienstherrschaften im allgemeinen besser oder doch weiser würden.

Die Leute, die da glauben, mit Drohungen und groben Redensarten Menschen bilden zu können, sind arg auf dem Holzwege. Liebe, gerechter Ernst und ernste Gerechtigkeit, das sind die einzig wirksamen Erziehungsmittel. Damit schafft man sich treue Gehilfen und Hausgenossen. Und vor allem heißt es: selbst mit Hand anlegen, selbst der Meister und oberste Arbeiter sein. Daran lassen es die Dienstherrschaften in der Stadt allzu häufig fehlen.

Was erwarten viele Dienstgeber von ihren Dienstboten? So ziemlich alles, was sie selbst nicht leisten können oder wollen. Fassen wir einmal speziell die Hausfrau des gediegenen Bürgerstandes ins Auge, wo der Hausstand aus einem, zwei oder drei Dienstmädchen gebildet wird. In welchem Verhältnis steht die Tätigkeit dieser Frauen zu der Tätigkeit der Männer gleichen Standes? Bringen sie die erforderlichen Kenntnisse mit in den Beruf der Ehe? Die Kenntnis der Arbeiten, die der häusliche Betrieb mit sich bringt? Ist die Hauswirtschaft nicht etwa auch ein Geschäft, das verstanden sein will, das nur unter einer guten Oberleitung gedeihen kann? Es ist sogar ein ganz schwieriges Geschäft, das der aufmerksamsten Ueberwachung bedarf, wenn es erfolgreich geführt werden soll. Tausend und Abertausend Frauen stehen an der Spitze großer Haushaltungen ohne mehr als die oberflächlichsten Kenntnisse vom Betrieb zu haben. Es ist ein haltloses Dilettieren in den Haushaltungsgeschäften, das sich bitter rächt. Kein Mensch wird ein verwickeltes Geschäft übernehmen, ohne sich vorher gehörig zu informieren; hat er theoretisch begriffen, was er betreiben will, so geht er dann seiner praktischen Ausbildung nach. Beschäftigt er Leute, so sucht er sowohl die Leistungen des einzelnen als auch die seines Gesamtpersonals zu verstehen. Der Erfolg mancher Unternehmen hängt oft einzig und allein von der guten Oberleitung ab; die Oberleitung besteht in der Uebersicht über das Ganze und der Heranbildung eines guten Personals. Tüchtige Leute, fertige Arbeiter findet man auch nicht nur so auf der Straße oder auf dem Vermittelungsbureau; man muß sie sich heranbilden, heranziehen! Je tüchtiger der Meister, um so tüchtiger der Gesell! Nichts wirkt so erzieherisch wie das Beispiel.

Die „Frau von heute" ist in einem Uebergangsstadium begriffen. Sie steht noch unter dem Schatten der „Frau von gestern". Einst galt das Lob der Häuslichkeit als das höchste, sodaß man sogar der geistvollen Frau mit keinem geringen Mißtrauen begegnete. Es entstanden daraus zwei Lager unter den Frauen, die zum Teil noch fortbestehen. Der eine Teil blickte voll Mißtrauen auf die „hochgebildete" Frau, und diese fand voll Geringschätzung die oft zitierten Worte: „bloß häuslich!" Wir können heute auf Grund unserer Erfahrungen und des Fortschritts auf allen Gebieten die Verschmelzung dieser beiden Sorten Weib verlangen. Wir wollen nicht die Frau, die „bloß häuslich" oder „bloß gebildet" ist, sondern die gebildete häusliche Frau. Von dieser Frau erwarten wir die Heranbildung gediegener weiblicher Dienstboten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. April.

* **Zum Schutze vor Feuers- und Explosionsgefahr.** Der Schutz vor Feuers- und Explosionsgefahr gewinnt stetig an Bedeutung, je mehr Ortschaften sich bilden, die Bevölkerung schon vorhandener Gemeinwesen an Dichtigkeit zunimmt, der Verkehr von Menschen und Gütern sich steigert und je mehr unsere Technik feuergefährlicher, explosiver Hilfsmittel bedarf. Die Vorsorge der Behörden, für Aufbewahrung, Gebrauch und Mengen solcher Stoffe Vorschriften zu erlassen, ist daher mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit begreiflich und zweckdienlich, aber diese Vorschriften erschweren die Arbeit und erhöhen die Betriebskosten bei zahlreichen Unternehmungen und machen den Handel mit feuergefährlichen Artikeln nach überseeischen Ländern unmöglich, da für die Ueberführung durch Schiffe sowohl im Fracht- als im Passagierverkehr — wie beispielsweise nach unseren Kolonien — nicht einmal so kleine Quantitäten zugelassen werden als zum Laboratoriumbetrieb, zur Bereitung von Medikamenten und dergleichen mehr unbedingt notwendig sind. Auch die Eisenbahnen haben mit Recht sehr scharfe Bestimmungen für Verwendung und Transport von solchen Artikeln. Erst in letzter Zeit haben zwei rasch aufeinander folgende Eisenbahnunfälle in Amerika, die lediglich auf die Explosion leicht entzündlicher Flüssigkeiten zurückzuführen waren, die gesamte öffentliche Meinung beschäftigt, weil zahlreiche Menschenleben zu beklagen waren. Fast täglich liest man ferner von Bränden, bei denen die Feuerwehr ratlos dem Elemente gegenüberstand, weil die in den brennenden Gebäuden aufgespeicherten Aether- und Oelkannen neue Explosionen befürchten ließen. Unter diesen Umständen kann eine Erfindung, die geeignet ist, die lästigen und kostspieligen Schutzmaßregeln zu erleichtern und die Unfallsgefahr zahlreicher Erwerbsklassen wesentlich herabzumindern, in weiten Kreisen auf ein lebhaftes Interesse Anspruch machen.

Ein einfacher Fabrikant hat sich eine Erfindung zu nutze gemacht, die zum ersten Male bei der sogenannten Davy'schen Lampe die Techniker überraschte. Eine Flamme, gleichviel ob sie durch Verbrennung fester, flüssiger oder gasförmiger Körper erzeugt ist, vermag durch ein feines Drahtnetz nicht hindurchzuschlagen, weil Metalldraht ein so guter Wärmeleiter ist, daß nie an einer Stelle eine Wärmemenge entstehen kann, groß genug, um ein etwa vorhandenes Gemisch brennbarer Gase und Luft auf Entzündungstemperatur zu bringen. Diese praktische Erfahrung ist nun insofern verwertet, als in die Oeffnungen großer und kleiner Behältnisse, wie sie in der Fabrik explosionssicherer Gefäße in dem westfälischen Orte Salzkotten hergestellt werden, feinmaschige Metallgewebe in Zylinderform eingelassen sind, die je eine Hülle aus perforiertem Blech vor mechanischer Zerstörung schützt. Dem Platzen der Gefäße infolge Ausdehnung sich entwickelnder Gase wird vorgebeugt, indem an den Verschlüssen Metallplättchen mit leichtflüssigem Lote eingelötet sind, dies schon bei einer geringeren Temperatur, als die eingeschlossenen Flüssigkeiten zur Entzündung bedürfen, schmilzt. Die Metallplättchen werden dabei unter dem Drucke der Gase herausgeschleudert und diese brennen in freier Luft weiter, ohne den Inhalt der Gefäße in Flammen zu setzen.

Land- und Reichstagsabgeordneter v. Savigny hat in der Sitzung des Reichstages vom 4. März d. Js. anknüpfend an eine Explosion, die auf einem Berliner Vorortbahnhof vorgekommen ist und in deren Folge der Verkehr auf dem betreffenden Bahnhofe stundenlang gestört war, Gelegenheit genommen, den Eisenbahnminister darauf aufmerksam zu machen, von wie weittragender Bedeutung diese Erfindung explosionssicherer Gefäße für sein Ressort sei. Derselbe Abgeordnete empfahl auch in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. März d. J. die Produkte der genannten Fabrik mit warmen Worten und gab eine eingehende Beschreibung der Gefäße an der Hand von Bildern. Dabei legte er dar, daß, nachdem der Verschluß des fraglichen Behälters fortgeschleudert ist und die sich ausdehnenden Gase nach außen hin verbrennen, die Gefahr eine so geringe ist, daß ein feuchtes Tuch, auf die Oeffnung gedrückt, genügt, um die stärkste Flamme zu ersticken.

„Ich erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen," fuhr der Abgeordnete v. Savigny fort, „daß es eine Erfindung ist, die auch in all den Ressorts der Königl. Staatsverwaltung deshalb noch von besonderer Bedeutung ist, weil es sehr dankenswert wäre, wenn auch in die Beamtenwohnungen hinein durch eine Empfehlung der Behörden diese Gefäße, die auch dem kleinsten Gebrauche zu dienen bestimmt sind, gelangen könnten. Es wird damit all das Unglück zu verhüten ermöglicht, welches bis jetzt vielfach durch den Mißbrauch des Eingießens von Petroleum ins Feuer und dergleichen Unvorsichtigkeiten in der Haushaltung vorgekommen ist und schon viele Menschenopfer gefordert." — „Ich mache darauf aufmerksam, daß eine ganze Reihe — das ermächtigt mich auch wohl zu meinem heutigen Vorgehen — von Königl. Behörden der Sache bereits näher getreten ist und diese Gefäße in Benutzung genommen hat, ich nenne darunter die kaiserliche Marine sowohl in Kiel als in Wilhelmshaven und Danzig, die Königliche Munitionsfabrik in Spandau, das Feuerwerkslaboratorium in Siegburg, desgleichen einige Eisenbahninspektionen, so die zu Krefeld und zu Paderborn. Die Militärbehörde hat der Sache gegenüber auch bereits Stellung genommen; im Lockstädter Lager, auf dem Truppenübungsplatz zu Wahn werden diese Gefäße ebenfalls angewandt. Die mechanisch-technische Versuchsanstalt zu Charlottenburg ist mit dieser Frage bereits offiziell befaßt worden. Das kommt daher, daß wir sehr scharfe Transport-Bedingungen für Passagierschiffe haben, welche nach den Kolonien verkehren. Infolge dessen war es bis jetzt nicht möglich, die explosiven Flüssigkeiten, welche die Bestandteile für die Medikamente bilden, die in den Kolonien gebraucht werden, mit den Passagierschiffen dorthin zu bringen. Um nach dieser Richtung hin Erleichterungen zu schaffen, hat man sich bemüht, die Sicherheit für die mitzunehmenden Gefäße zu erhöhen und auf dem Wege dieser Erfindung hat man es als möglich erkannt. Das Reichsamt des Innern hat sich offiziell mit dieser Frage befaßt. Soweit ich gehört habe, ist die Prüfung günstig verlaufen, und die Sicherheitsforderungen, welche seitens der mechanisch-technischen Versuchsanstalt gestellt werden, werden von der Fabrik erfüllt werden können — es ist notabene die einzige Fabrik in ganz Europa, welche sich mit der Verwertung der Erfindung beschäftigt, — und es ist wahrscheinlich, daß man nach dieser Richtung die Lösung finden wird, die Prüfung der Gefäße einzurichten, bevor sie in Gebrauch genommen werden."

Zum Schluß seiner Ausführungen empfahl der Redner auch den anderen Behörden die ernste Rücksichtnahme auf diese Erfindung, um so die öffentlichen Interessen zu fördern und der Allgemeinheit einen großen Dienst zu erweisen. Nach Schluß der Sitzung legte der Abgeordnete v. Savigny bei persönlicher Rücksprache mit den Ministern des Handels und der Eisenbahnen, die sich über die Erfindung noch eingehend zu informieren wünschten, diesen warm ans Herz, die offizielle Einführung solcher explosionssicherer Gefäße ins Auge zu fassen, wonach die beiden Minister Herrn von Savigny die sorgfältigste Prüfung der Angelegenheit zusagten. Das vorzügliche Zeugnis, das der Erfindung von so maßgebender Stelle zu teil wurde, hat die Prüfung der von der Fabrik hergestellten Gefäße bei öffentlichen Proben vor Behörden und Sachverständigen vollauf bestätigt, und auch die Praxis kann von dem Nutzen berichten, den die Erfindung auf verschiedenen Gebieten sowohl bei dem Gebrauch kleiner Gefäße als auch bei maschinellen Einrichtungen von Wasch- und Reinigungsanstalten, von chemischen Großbetrieben u. s. w. gebracht hat. Nunmehr ist zu hoffen, daß diese neue Errungenschaft deutscher Technik zum Wohle der Gesamtheit, speziell jedoch der großen Arbeiterschar, die in erster Linie den schweren Gefahren von Feuer und Explosion ausgesetzt ist, eine behördliche Einführung durch gesetzliche Maßnahmen finden wird, da ohne dieselbe an einen wirklichen Nutzen für die große Allgemeinheit nicht zu denken ist.

---

* **Nachtragsetat?** Ein parlamentarischer Berichterstatter schreibt in der wohlangebrachten vorsichtigen Form, man erzähle sich in politischen Kreisen, daß dem Reichstag noch ein Nachtragsetat zugehen werde. In demselben solle die von der Budgetkommission und vom Plenum abgelehnte Forderung für den Neubau des Reichsmarineamts in veränderter Form unter Ermäßigung des Kostenanschlags wieder aufgenommen werden, nachdem die Besitzer der in Frage kommenden Grundstücke auf der Bellevuestraße ihre Angebote erniedrigt haben.

* **Reichsschlachtviehversicherung?** Auf die Resolution des preußischen Abgeordnetenhauses, in Preußen die staatliche Schlachtviehversicherung einzuführen, hatte der Reichskanzler eine allgemeine Umfrage an die Bundesregierungen gerichtet, wie sie sich zu einer für das Reichsgebiet gleichmäßigen obligatorischen Schlachtviehversicherung stellen. Nach der „Allg. Fleischerztg." soll der größte Teil der Bundesstaaten dazu eine ablehnende Haltung einnahmen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

* **Deutschland, England und die Vereinigten Staaten.** Aus dem neuen amerikanischen Rotbuch für 1902 läßt sich, wie die „Magd. Ztg." meldet, ersehen, daß, als die Unterhandlungen für das englisch-deutsche Vorgehen gegen Venezuela schwebten, Deutschland und Großbritannien die Unionregierung angingen, sich an einem ähnlichen Vorgehen gegen Guatemala zu beteiligen, daß aber Staatssekretär Hay dies Ansinnen ablehnte.

* **Türkische Erfindung.** Die „Times" hatten die Nachricht verbreitet, daß mit Rücksicht auf den Eisenbahner-Ausstand in Holland die Garnison von Wesel verstärkt worden sei, eine Maßnahme, die in Holland besonders peinlich berührte, weil man dort alles getan habe, um den regelmäßigen Verkehr mit Deutschland aufrechtzuerhalten. Wie die „Magd. Ztg." zuverlässig hört, ist diese Nachricht platt erfunden. Es hat keine Verstärkung der Garnison von Wesel stattgefunden; sie ist auch nicht beabsichtigt gewesen.

---

* **Se. Maj. der Kaiser und J. M. die Kaiserin** unternahmen am Montag nachmittag mit den in Berlin weilenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304152-11/fragment/page=0001

kaiserlichen Kindern eine Ausfahrt nach Jagdschloß Grunewald, wo der Tee genommen wurde. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei. Dienstag vormittag machte er einen Spaziergang im Tiergarten, hatte dann im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Richthofen und hörte später im Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes.

* **Die Prinzen August Wilhelm und Oskar** sind mit dem Major v. Gontard nach Straßburg i. E. abgereist. Sie statten dort ihrem Pfälzer Kameraden und Spielgefährten, dem Kadetten v. Sick, einen Besuch ab, werden dann die Hohkönigsburg besichtigen und von dort nach Plön zurückreisen.

* **Inaktive Kontreadmirale und Kapitäne zur See** werden wahrscheinlich demnächst zur Dienstleistung einberufen werden; eine kaiserliche Ordre bestimmt nämlich, daß vorübergehend zur Dienstleistung einberufene inaktive Kontreadmirale an Uebungsgeld 20 Mk. täglich und ein Einkleidungsgeld von 300 Mk., Kapitäns zur See 17 Mk. Uebungsgeld und 200 Mk. Einkleidungsgeld erhalten.

* **Ernennung.** Der evangelische Titular-Marineoberpfarrer Rogge ist zum etatsmäßigen Marineoberpfarrer ernannt.

* **Gegen die großpolnische Bewegung.** In der „Schles. Ztg." veröffentlicht der Schlesische Landesausschuß des deutschen Ostmarkenvereins folgenden von vielen hervorragenden und namhaften Persönlichkeiten Schlesiens unterzeichneten Aufruf von Felix Dahn:

Schlesier! In ganz Deutschland sind den Leuten nachgerade die Augen aufgegangen über die Gefährlichkeit der großpolnischen Bewegung, die als letztes Ziel die Losreißung unserer Ostmarken von Preußens und die Errichtung des polnischen Nationalstaates anstrebt. Selbstverständlich ist solche Erkenntnis auch den Deutschen in unserer Provinz gekommen, die ja in Oberschlesien von dieser Gefahr unmittelbar und dringend bedroht ist.

Höchsten, wärmsten Lobes sind die Anstrengungen, die Opfer würdig, die seit Jahren von den Deutschen in Oberschlesien gebracht und freiwillig übernommen worden sind. Dringend not tut es, daß sie mehr wie bisher von den Volksgenossen in Mittel- und Niederschlesien in ihrem harten Kampfe unterstützt werden. Zurückhaltung wäre verwerflich, wäre ein Verstoß gegen Klugheit und Pflicht; müßig beiseite stehen, weil Breslau und Liegnitz noch — noch! — nicht so brennend gefährdet sind wie Beuthen und Oppeln, wäre kurzsichtig und unpatriotisch.

Es braucht nicht wiederholt zu werden, daß es sich in jenem Kampf nicht um Angriff, nur um Verteidigung handelt. Nur erhalten wollen wir gegenüber polnischen Uebergriffen dem Deutschtum, was es durch die Arbeit von Jahrhunderten an Kulturgütern jeder Art — geistigen und wirtschaftlichen — geschaffen hat. Solche Abwehr ist heilige Pflicht jedes Deutschen, vor allem der Bewohner der zunächst bedrohten Grenzprovinzen.

Und wahrlich nicht aussichtslos ist dieser Kampf; wiederholt haben der Kaiser, der Reichskanzler und die höchsten preußischen Behörden den Entschluß ausgesprochen, das bindende Versprechen gegeben, die Deutschen der Ostmarken in ihrem Ringen zu unterstützen. Mancherlei ist in dieser Richtung geschehen; wir vertrauen fest, daß diese Zusagen ohne Schwanken, ohne Rückfälle, wie sie früher wohl vorkamen, jetzt und in Zukunft erfüllt werden. Aber dies kann nur geschehen, wenn von uns selbst der Antrieb mit zwingender Kraft ausgeht und sich in nachhaltiger Opferfreudigkeit betätigt. Ehrensache der Deutschen, vorab in den Ostmarken mit Einschluß unseres Schlesierlandes, ist es, durch die Tat, d. h. durch werktätige Arbeit und durch materielle Mittel — nicht durch gesprochene und gedruckte Worte nur! — die deutsche Sache zu schützen und zu fördern.

Gefährdet wird unser Volkstum, gefährdet der einheitliche Bestand unseres Staates: Das höchste Gut aber des Mannes ist sein Volk, das höchste Gut des Volkes ist sein Staat. Wehe dem Deutschen, dem Schlesier, der die deutsche Sache, der die deutsche Heimat gleichgültig, zaghaft im Stich läßt. Tun wir unsere Pflicht mit deutscher Treue!

Breslau, im März 1903. Felix Dahn.

* **Die Besserung des Arbeitsmarktes.** Wer aus kleinen Anzeichen Rückschlüsse auf die Veränderungen der wirtschaftlichen Lage zu machen weiß, der wird gegenwärtig den Nachrichten aus dem Berufsbildungsgewerbe eine gewisse Bedeutung beilegen. Es kann kein Zufall sein, daß in den Berichten der deutschen Arbeitsnachweise über den Monat März gleichzeitig von einer Reihe rheinischer Arbeitsnachweise (Köln, Mainz, Heidelberg, Konstanz, Freiburg, Pforzheim), aber auch anderer nord- und süddeutscher (Kiel, Nürnberg) mitgeteilt wird, daß nach Schneidergesellen die Nachfrage sich in einem Umfange bewegt, der nicht mehr befriedigt werden kann. Diese Wirkung hatte im Vorjahre der heranwahende Frühling nicht geübt. Das läßt darauf schließen, daß in der großen Masse der Bevölkerung die während der Krisis geminderte Konsumtionsfähigkeit zurückzukehren beginnt. Der Arbeitsmarkt im Bekleidungsgewerbe gestattet in dieser Beziehung einen Rückschluß auf die Lage der Familienhaushalte im allgemeinen. Die Annahme stimmt mit dem zahlenmäßigen Ergebnis überein, die über den März gemeldet werden. Auf 100 offene Stellen kamen, wie wir der „Nat.-Ztg." entnehmen, an den Arbeitsnachweisen des Deutschen Reiches 124,6 Arbeitsuchende, während es im entsprechenden Monat des Vorjahres 148,6 gewesen waren. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt deckt sich ziemlich genau mit den Berichten aus unseren Industriebezirken. Eine durchgreifende Besserung hat sich bis jetzt jedoch erst im Textil- und im Baugewerbe gezeigt, wo der März eine erhebliche Zunahme der Neueinstellungen gebracht hat. Im Textilgewerbe wird in manchen Branchen und Bezirken, z. B. in der Stickereiindustrie Plauens, ein direkter Arbeitermangel konstatiert, während im Baugewerbe an einzelnen Orten, wie in Berlin, zwar ein Ueberangebot von Lehrlingen berichtet wird, dies aber mehr auf eine augenblicklich bestehende Abneigung der Meister zurückgeführt wird, und im allgemeinen die Zahl der Neueinstellungen von Arbeitern nicht nur der Jahreszeit entsprechend war, sondern über das gewöhnliche Maß nicht unerheblich hinausgegehen schien. Im großen und ganzen lassen sich die Nachrichten vom Arbeitsmarkte dahin zusammenfassen, daß die Lage zwar noch nicht normal, aber die Besserung doch wiederum ein gut Stück vorwärts gerückt ist.

* **Internationaler Kongreß für Statistik.** Im September d. J. tagt in Berlin bekanntlich ein großer internationaler Kongreß für Statistik. In diesen Tagen tritt auf Anordnung des Reichskanzlers ein Organisationsausschuß für die betreffenden Vorbereitungen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Statistischen Amts des Reichs, Geheimen Ober-Regierungsrats Wilhelmi, zusammen.

* **Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen.** Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden zu dem Vertrage zwischen dem Deutschen Reich und dem Großherzogtum Luxemburg vom 11. November 1902 über den Betrieb der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen hat gestern im Auswärtigen Amt stattgefunden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Auszeichnung Körbers.

Die Verleihung des Großkreuzes des Stefanordens, der höchsten Auszeichnung für Staatsmänner in Oesterreich-Ungarn, an den Ministerpräsidenten v. Körber erfolgte durch Kaiser Franz Josef persönlich. Sie ist nach dem halbamtlichen „Fremdenblatt" die Anerkennung dafür, daß es Körber gelungen ist, einerseits den Ausgleich mit Ungarn abzuschließen, andererseits das Parlament aus tiefster Zerrüttung zum normalen Verfassungsleben emporzuheben.

Frankreich.

Loubets Reise.

Präsident Loubet stattete Dienstag vormittag dem Generalrat und dem Stadtrat in Marseille Besuche ab. Marineminister Pelletan empfing eine Abordnung von Seeleuten der Handelsmarine, welcher er mitteilte, er werde in der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf betr. die Regelung der Arbeit einbringen. In diesem würden die jetzt bestehenden Bestimmungen dahin abgeändert werden, daß Seeleute bei unerlaubter Abwesenheit und falls sie in einen Ausstand treten, nicht mehr als Deserteure betrachtet werden sollen.

Präsident Loubet hat gestern Mittag an Bord des Kreuzers „Jeanne d'Arc" die Reise nach Algier angetreten.

Algier, 14. April. Nachdem gestern das russische Geschwader hier eingetroffen ist, sind heute auch das italienische und das englische Geschwader in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Bestechungsversuch.

Der „Figaro" gibt einen Artikel des „Petit Dauphinois" wieder, worin erklärt wird, der Journalist Bevoort habe den Sohn des Ministerpräsidenten Combes, Generalsekretär im Ministerium des Innern Edgar Combes, als diejenige Persönlichkeit bezeichnet, die für eine Million Francs den Kartthäusern die Genehmigung verschaffen könne. Der Chefredakteur des „Petit Dauphinois" verlangt in dem Artikel, vor Gericht gestellt zu werden, um seine Angaben beweisen zu können. Eine Note der „Agence Havas" meldet, Edgar Combes hat die Staatsanwaltschaft ersucht, eine Untersuchung anzustellen, um vollständiges Licht über die Behauptung des „Petit Dauphinois" zu schaffen.

Die südafrikanische Eisenbahn.

In Paris verlautet, daß seitens Frankreichs und Deutschlands gemeinsame diplomatische Schritte wegen schnellerer Regelung der südafrikanischen Eisenbahnfrage bevorstehen.

Niederlande.

Vom Ausland.

Die entlassenen Angestellten der beiden Eisenbahngesellschaften haben an diese das Gesuch gerichtet, in ihre alten Stellungen wieder eingestellt zu werden, und eine Reihe hervorragender Personen gebeten, dieses Gesuch zu unterstützen.

Da im Haag Ruhe herrscht, werden die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande heute nach Schloß Loo zurückkehren, wo am Sonnabend der Geburtstag des Prinzen Heinrich in Anwesenheit der Königin-Mutter gefeiert werden soll. — Die Königin hatte gestern eine Besprechung mit dem Kriegsminister.

Rußland.

Zur Reise des Zarenpaares.

Dem Vernehmen der „Fr. Z." nach wird das russische Kaiserpaar von Moskau für kurze Zeit nach Petersburg zurückkehren, um alsdann nach Darmstadt zu reisen. Von dort aus soll ein Besuch in Italien gemacht werden; es steht noch nicht fest, ob die Begegnung mit dem König von Italien in Rom oder anderswo stattfindet.

Türkei.

Zur Ermordung Schtscherbinas.

Die russische Botschaft hatte in Konstantinopel zu dem Requiem für den Konsul Schtscherbina keine Einladungen an türkische Kreise geschickt; die türkischen Vertreter waren ohne Einladung erschienen. Nachmittags stattete der türkische Kriegsminister Riza Pascha dem russischen Botschafter Sinowjew einen Beileidsbesuch ab. Die Nachricht, daß der russische Botschafter für die Ermordung Schtscherbinas bereits Genugtuung und Entschädigung verlangt habe, ist unrichtig. Von türkischer Seite wird nun zugegeben, daß der Mörder Schtscherbinas gehängt werden müsse.

Die „N. Fr. Pr." meldet aus Belgrad: Es verlautet, Rußland verlangte als Entschädigung für die Familie des getöteten russischen Konsuls Schtscherbina 120 000 Frants, die Entsendung von 20 000 Mann anatolischer Truppen nach Alserbien zur ständigen Niederhaltung der Albanesen und endlich die Errichtung einer Sühnekapelle auf dem Tatorte.

Nordafrika.

Aus Marokko.

Depeschen aus Melilla melden, 17 aufrührerische Kabylenstämme seien von Tezza aufgebrochen, um Fez anzugreifen. Der Aufstand nimmt zu; die Lage ist sehr ernst. Während der Plünderung der Festung Frajana bei Melilla brachen unter den Mauren blutige Streitigkeiten aus; zehn Tote und viele Verwundete bedeckten den Kampfplatz.

Eine Depesche des „Echo d'Oran" vom Fort Lalla Marnia an der marokkanischen Grenze berichtet: Der Onkel des Sultans von Marokko, Muley Arafa, ist mit 200 Mann marokkanischer Truppen auf algerisches Gebiet geflohen. Der Prätendent ist ihnen auf den Fersen. Eine Eskadron Spahis und Schützen sind mobil gemacht und für alle Fälle gerüstet.

Eine amtliche Depesche aus Melilla meldet unterm 14. April: Die Aufständischen ließen gestern (13. April) gegen das Fort Frajana eine Mine springen und stürmten dann durch die offene Bresche. Die Besatzung leistete eine zeitlang Widerstand, wich dann aber zurück und flüchtete sich auf spanisches Gebiet. Die Aufständischen verfolgten die Flüchtigen bis an die Grenze dieses Gebiets. Der Pascha, seine Frauen und eine Anzahl verwundeter Offiziere befinden sich unter dem Schutze der Spanier. Diese nahmen ihnen die Waffen ab und pflegten die Verwundeten.

Privatmeldungen besagen: Als das Fort in die Luft ging, kamen 40 Mann um's Leben, darunter ein Offizier. Mit dem Pascha, der am Schenkel verwundet ist, sind noch 23 Verwundete nach Melilla geflüchtet. Viele der Angreifer sind zu ihren Stämmen zurückgekehrt.

„Morning Post" meldet aus Tanger: Der Sultan hat alle in Fez von ihm angestellten Europäer entlassen, mit Ausnahme des Kaid Mac Lean und des zur französischen Militärmission gehörigen Arztes Verdan.

Südafrika.

Wegfall der Transitzölle.

Vom 24. April ab fallen die Transitzölle fort und alle Erzeugnisse der Kapkolonie werden nach Transvaal zollfrei zugelassen. Ausgenommen sind Branntwein, Bier, Dynamit und von ausländischem Korn verfertigtes Mehl.

Aus Nah und Fern.

Die Weltausstellungsstadt. Im Jahre 1764 durch die Franzosen zur Vermittelung des Pelzhandels mit den Indianern gegründet, ging St. Louis 1803 mit dem ganzen Louisiana in den Besitz der Vereinigten Staaten über. Auf dem Gebiete dieser Stadt wird sich im nächsten Jahre die große Weltausstellung erheben, die zur Feier des 100jährigen Gedächtnisses der Einverleibung bestimmt ist. Die Kosten der Ausstellung sind vorläufig auf 160 Millionen Mark veranschlagt worden. St. Louis ist heute der Hauptort des gleichnamigen Distrikts und bildet einen Teil des Staates Missouri, der im Jahre 1820 begründet wurde, als der Mississippi noch die westliche Grenze war. Bis zum Jahre 1830 blieb St. Louis ein unbedeutender Platz und hatte damals nur 6000 Einwohner. Am rechten Ufer des Mississippi, einige Kilometer unterhalb des doppelten Zuflusses der Ströme Mississippi und Illinois, beherrscht der Ort den Unterlauf des gewaltigen Stromes, der mit dem Mexikanischen Golf und außerdem durch den Ohio-Fluß, der 800 Kilometer unterhalb von St. Louis mündet, in unmittelbarer Verbindung mit den östlichen und mittleren Staaten steht. Nach der Erwerbung von Louisiana machte die Regierung der Vereinigten Staaten die größten Anstrengungen, die dort hausenden Indianerstämme zu unterwerfen oder nach dem Felsengebirge zurückzudrängen, um die ungeheuren Ländereien am Mississippi und seinen Zuflüssen der europäischen Einwanderung zu erschließen. Im Jahre 1815 kam das erste Dampfboot in St. Louis an, und es dauerte dann nur wenige Jahre, bis sich die Dampfer des Verkehrs auf diesen gewaltigen Wasserläufen bemächtigt hatten. Nun wuchs die Einwanderung schnell, vor allem aber nach der Schöpfung der Eisenbahnen. Schon 1835 bildete sich in St. Louis eine Eisenbahn-Konvention, um die Frage schneller Verkehrsmittel mit Rücksicht auf die Interessen der Stadt zu untersuchen. Aber es währte doch bis 1851 mit dem Beginn der Arbeiten an der Eisenbahnlinie gen Westen, die später bis San Francisco geführt werden sollte, also auf eine Länge von etwa 2800 englischen Meilen. Eine andere nach Osten führende Linie, die Ohio- und Mississippi-Eisenbahn, wurde zu gleicher Zeit begonnen und 1855 eröffnet. Diese Möglichkeit eines direkten Verkehrs nach den bevölkerstten Staaten der Union im Osten und Westen brachte nun einen ungeahnten Aufschwung für die Stadt mit sich, deren Bevölkerung von 6000 im Jahre 1830 auf 162 000 Einwohner im Jahre 1860 stieg. St. Louis war schon damals nach Einwohnerzahl und Bedeutung in Industrie und Handel nächst Cincinnati, dem damaligen Porcopolis (Schweinestadt), die erste Stadt des Westens. Immerhin war die Bevölkerung im Mississippi-Gebiet noch dünn gesät und hatte nur einen kleinen Teil des verfügbaren Bodens in Besitz genommen. Dennoch begannen sich die Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Bergbaues und des Hüttenwesens bereits in St. Louis zu häufen; namentlich fanden sich Getreide, Salz, Pelzwerk und Eisenerze in so großen Massen zusammen, daß die Vereinigten Staaten überreichlich damit versorgt werden konnten. Freilich erreichte z. B. die Gußeisenerzeugung eine Million Tonnen, und die gewaltigen Schätze an Blei, Kupfer und Kohlen harrten noch der Arme und des Kapitals zur Verwertung. Der Bürgerkrieg unterbrach die Fortschritte von St. Louis, das gerade auf der Grenze zwischen den beiden kriegführenden Ländern sich befand. Die alte Kreolenbevölkerung kämpfte mit den Südstaaten, während die Zugügler, meist arme Deutsche und Iren, erklärte Gegner der herrschenden Ordnung waren, die nach ihrer Meinung eine verderbliche Konkurrenz für die freie Arbeit und eine Unterbindung der Einwanderung bedeutete. Am Ende des Krieges 1864 war St. Louis zum Teil verwüstet, aber nachdem die Ruinen wiederaufgebaut waren, folgte eine reißende Entwickelung wie auch bei den anderen Städten des Westens. 1870 zählte der Ort bereits 310 000 Einwohner, 1880 war die Zahl auf 350 000, 1890 auf 451 000 und 1900 auf 476 000 gestiegen. Sie ist heute nach ihrer Volkszahl die viert- Stadt der Vereinigten Staaten hinter New-York, Chicago und Philadelphia. Nicht weniger als 24 Eisenbahnlinien treffen sich in St. Louis, auf denen täglich über 300 Personenzüge verkehren. Sie enden sämtlich in einem Zentralbahnhof, einem der größten und vielleicht dem schönsten der Vereinigten Staaten. An Waren kommen jährlich etwa 15 Millionen Tonnen nach St. Louis. Die elektrischen Straßenbahnen haben eine Länge von fast 350 Kilometern und befördern jährlich 120 Millionen Fahrgäste. Uebrigens ist St. Louis diejenige Stadt der Union, wo sich die größten Tabakfabriken befinden. Zahlreiche Mühlen liefern das gesuchteste Mehl, der Getreidehandel ist von höchster Bedeutung, und an den Kais erhebt sich ein Dutzend riesiger Elevatoren. Ein mächtig pulsierendes Leben ist in St. Louis als Hintergrund für die Internationale Ausstellung jedenfalls gegeben.

Massenaussperrung in Iserlohn. In Iserlohn ist am Sonnabend vor Ostern die angekündigte Massenaussperrung von Arbeitern wirklich vollzogen worden. Die Vorgeschichte dieses für die dortigen Fabrikanten unvermeidlich gewordenen Schrittes ist folgende: Die Firma Schäfermeyer und Hens hatte einem Arbeiter gekündigt. Da dieser Arbeiter kurz vor der Kündigung zum Vertrauensmann der freien Gewerkvereine gewählt worden war, faßten die Gewerkvereine diese Kündigung als gegen sie gerichtet auf. Die Arbeiter der Firma Schäfermeyer und Hens kündigten und nach Ablauf der Kündigungsfrist mußte die Firma ihren Betrieb einstellen. Um diese Zeit organisierten sich auch die Arbeitgeber. Die Fabrikanten bildeten einen Arbeitgeber-Verband, erklärten die Sache der Firma Schäfermeyer und Hens für die ihrige und führten zum Teil Arbeiten dieser Firma aus. Daraus entstand ein Arbeiteraustand, da Arbeiter die Ausführung von sogenannten Streikarbeiten verweigerten. Der Fabrikanten-Verband antwortete damit, daß in sechs Fabriken eine Anzahl Schleifer entlassen wurde. Die freien, die Hirsch-Dunckerschen und die christlichen Gewerkvereine beschlossen, jetzt die Anerkennung ihrer Organisation und damit ihre Mitbestimmung über Einstellung und Entlassung von Arbeitern durchzusetzen. Sie fragten bei dem Fabrikanten-Verband an, ob er zu offiziellen Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen bereit sei. Der Fabrikanten-Verband erklärte, daß er mit den Arbeiterorganisationen über Fragen, wie Wohlfahrtseinrichtungen und Krankenkassen, verhandeln wünsche, lehnte aber grundsätzlich jede Einmischung der Arbeiterorganisationen in die Rechte und die Selbstbestimmung der Arbeitgeber über die Entlassung und die Einstellung von Arbeitnehmern, von organisierten und von nicht organisierten, entschieden ab. Am 24. März beschloß der Fabrikanten-Verband, am 28. März allen Arbeitern in den Betrieben des Verbandes zu kündigen, wenn nicht bis zum 27. März die Ausständigen zur Wiederaufnahme der Arbeit und zur Uebernahme von Streikarbeit sich bereit erklärt hätten. Die Gewerkvereine rüsteten sich zum Kampfe, die Ausständigen gaben die verlangte Erklärung nicht ab. Am 27. März, in letzter Stunde, hat in einer Versammlung des Fabrikanten-Verbandes Bürgermeister Fritsche, von der Kündigung vorläufig Abstand zu nehmen, er wolle eine Einigung versuchen. Der Fabrikanten-Verband stimmte zu. Es kam dann eine Vereinbarung für eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zustande, die nach der „Köln. Ztg." als ein sehr weitgehendes Entgegenkommen der ersteren bezeichnet werden muß. Aber die sozialdemokratischen Führer der freien Gewerkschaften rüttelten an einzelnen Punkten der Vereinbarung und stellten weitergehende Forderungen, die von den Fabrikanten nicht bewilligt werden konnten. Die Führer der anderen Gewerkvereine ließen sich mit fortreißen und so war die Aussperrung nicht mehr zu vermeiden. Von derselben wurden 4065 Personen betroffen, wozu noch die bereits ausständigen 120 Schleifer kommen. Die Zahl der Ausgesperrten macht ungefähr vier Fünftel der sämtlichen Arbeiter Iserlohns aus; es befinden sich darunter an 1000 Arbeiterinnen, den verschiedenen Organisationen gehört etwa die Hälfte an. Der Hauptführer der Bewegung, Arbeitersekretär Limbertz, erklärte zwar, daß Mittel zur Unterstützung reichlich flößen und auch vorhanden seien, die Behauptung findet aber in eingeweihten Kreisen keinen Glauben. Bis jetzt sind keinerlei Ausschreitungen vorgekommen, die Behörden haben aber die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Gendarmerie verstärkt.

Die angekündigte Aussperrung der Schuhfabrik-Arbeiter in Pirmasens soll am Sonnabend, den 18. d. M. zur Tatsache werden. Ein Einigungsversuch, den der Bezirksamtmann unternommen hat, blieb ergebnislos.

Studentenkundgebung in Wien. Zweihundert serbische Studenten veranstalteten in Wien vor der Wohnung des Universitätsprofessors und Herrenhausmitgliedes Jagic und vor der Redaktion der „N. Fr. Pr." Kundgebungen wegen eines Artikels aus der Feder von Jagic über die nationalen Verhältnisse in Dalmatien. Sie riefen: „Nieder mit dem feilen Gelehrtenstand."

Drei von den Schneiern wurden verhaftet.

Vermißte Touristen. Nach der „Zeit" werden drei Wiener Touristen, die trotz des Schneegestöbers eine Osterpartie auf den Hochschwab (im nördlichen Steiermark) unternahmen, vermißt.

Ein Dampfer durchgebrannt. Der griechische Handelsdampfer „Aghiastiras", der vor zwei Monaten eine Fischerbarke in Grund gebohrt hatte, wobei zwei Menschen ertranken waren und seitdem wegen eines Schadenersatzes von 50 000 Franken gerichtlich gepfändet war, flüchtete, wie die „Magd. Ztg." meldet, mit Volldampf aus dem Hafen von Triest. Die Seebehörde erbat vom Admiral im Kriegshafen von Pola die Verfolgung des Dampfers durch zwei Torpedoboote.

Schneefall in Luxemburg. Seit der Nacht zum Dienstag herrscht in Luxemburg reichlicher Schneefall, der der Baumblüte ziemlich starken Schaden zugefügt hat.

Brand bei Amsterdam. Dienstag nacht brach Feuer in den Wohnungen und der Druckerei der internationalen sozialistischen Kolonie im Dorfe Blaricum bei Amsterdam aus. Die Wohnstätten zweier Kolonisten wurden zerstört. Ein nicht bestätigtes Gerücht besagt, daß der Brand von Bewohnern des Dorfes Blaricum angelegt worden sei, die durch die von den Kolonisten betriebene sozialistische Propaganda zu äußerst der letzten Ausstände erregt worden seien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304152-11/fragment/page=0002

Im Streit niedergeschossen. Aus Nakel, 14. April, wird gemeldet: Erschossen aufgefunden wurde gestern nachmittag auf der Landstraße von Nakel nach Mrotschen der 21jährige Landwirt Schessflach aus Bromberg, der sich bei Verwandten im nahen Amtsdorf aufhielt, am Vormittag den Gottesdienst und dann ein Wirtshaus besucht hatte. Auf dem Nachhausewege wurde er von Kindern des an der Straße wohnenden Müllers Mechydlo geneckt. Infolgedessen kam es zu einem Wortwechsel zwischen ihm und dem Müller, in dessen Verlauf dieser den jungen Mann niederschoß. Eine Schrotladung traf die Magengegend und führte den sofortigen Tod herbei. Der Täter, der als ein jähzorniger Mann bekannt ist, wurde verhaftet. — Auf dem Gute Ferientheal bei Rodalben (Elsaß) schoß der Gutsbesitzer Reeb seine beiden Knechte nach vorausgegangenem Streit nieder, weil der eine Knecht ohne besondere Erlaubnis ein Pferd geritten hatte. Beide Knechte wurden schwer verletzt.

Versand von Ostergrüßen. Die in unserer Zeit aufgekommene Sitte, Grüße durch Ansichtspostkarten oder Druckschen auszutauschen, dehnt sich immer mehr und mehr auf die hohen christlichen Feste aus, und hat infolgedessen auch im österlichen Postverkehr eine neue Erscheinung herbeigeführt, die massenhafte Auflieferung von Osterkarten. In diesem Jahre hat deren Versand einen derartigen Umfang angenommen, daß manche Postämter genötigt gewesen sind, ihr Beamtenpersonal zum Stempeln und Sortieren der Karten zu verwerben.

Verhaftung eines Spions. Die Polizei in San Remo verhaftete einen früheren Pionieroffizier namens Wessel, der von der deutschen Polizei schon lange unter der Anklage der Spionage und Unterschlagung gesucht wird. Es wird behauptet, daß er Pläne von deutschen Festungen an Frankreich verkauft habe. Bei der Verhaftung rief er: „Nieder mit Deutschland!"

Empfang beim Papst. Wie der „Germania" aus Rom gemeldet wird, wurde der Zentrumsabgeordnete v. Savigny am Sonnabend vor Ostern vom Papst in Privataudienz empfangen, um im Auftrage des Fraktionsvorstandes die bereits telegraphisch ausgesprochenen Glückwünsche mündlich zu wiederholen. Dieser Empfang in der stillen Woche soll ein besonderer Gunstbeweis für Herrn v. Savigny und die gesamte Fraktion sein.

Kongreß gegen den Alkoholismus. Zu der heute Mittwoch vormittag in Bremen stattfindenden Eröffnung des neunten internationalen Kongresses gegen den Alkoholismus sind die Teilnehmer sehr zahlreich eingetroffen. Neben vielen Vereinigungen des In- und Auslandes haben eine Anzahl Städte offizielle Vertreter entsandt. Die preußische Regierung vertritt Staatssekretär Graf Posadowsky, welcher gemeinsam mit dem Bürgermeister Dr. Pauli das Ehrenpräsidium über den Kongreß übernommen hat.

Auf Grund geraten. Der Hamburger Dampfer „Helfrid Bismark" geriet, von Ladskrona kommend, bei Malmö auf Grund. Ein dänischer Bergungsdampfer ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Keine Auslieferung. Wie die Blätter aus Neapel melden, beantragte der Oberstaatsanwalt am dortigen Appellgerichtshof, daß dem Gesuch um Auslieferung des russischen Staatsangehörigen Goetz nicht stattzugeben sei, weil das Verbrechen, welches Goetz begangen, mit einem politischen Verbrechen im Zusammenhang stehe.

Wissenschaft, Kunst und Theater

— Todesfälle. Der Bildhauer Professor Syrius Eberle, Mitglied der Münchener Akademie der bildenden Künste, ist in Bozen gestorben. — Der ordentliche Professor der Psychiatrie an der Universität München, Medizinalrat Dr. Bumm, ist gestorben. — Professor Moriz Lazarus ist in Meran gestorben.

— Rom, 14. April. (Landwirtschaftskongreß.) Die erste Abteilung des hier tagenden siebenten internationalen landwirtschaftlichen Kongresses beriet heute die Frage einer europäischen Verständigung zum Zwecke der Anwendung von Differenzialzöllen gegenüber den Vereinigten Staaten. Der deutsche Abgesandte, Graf v. Schwerin-Löwitz, befürwortete für die neuen Handelsverträge besondere Vergünstigungen der europäischen Erzeugnisse gegenüber denen der Vereinigten Staaten. Schließlich wurde ein Antrag Luzzattis angenommen, der dahin geht, daß die Frage der amerikanischen Konkurrenz bis zum Zusammentritt des nächsten Kongresses vertagt werden solle, damit in der Zwischenzeit die Angelegenheit gründlicher studiert werden könne.

Provinz Sachsen und Umgebung.

n. **Cönnern,** 14. April. (Goldene Hochzeit.) Das Eduard Trost'sche Ehepaar feierte gestern die goldene Hochzeit, wozu dem Jubelpaare 30 Mark als Ehrengabe Allerhöchst gespendet worden sind.

— **Halberstadt,** 14. April. (Vom Schuhhof.) Der stehengebliebene Teil des Schuhhofs bleibt, wie die „Halb. Ztg." meldet, vorausichtlich erhalten. Erster Bürgermeister Dr. Oehler hat mit der Besitzerin, der verwitweten Frau Konditor Lange, darüber verhandelt und als Ergebnis dieser Verhandlungen die Zusicherung erhalten, daß von einem völligen Neubau abgesehen und nur ein umfangreicher Reparaturbau vorgenommen werden soll. Die schöne Fassade, die nur an einzelnen Stellen durch das Feuer gelitten hat, bleibt erhalten. Hoffentlich schmiegt sich der Neubau des Herrn Dreneke diesem erhaltenen Teile möglichst an, so daß der Gesamtbau wieder ein einheitliches, dem alten Schuhhof ähnliches Bild bietet.

— **Neuhaldensleben,** 14. April. (Ehrungverdienter Bürgermeister.) Dem Andenken der beiden um das Wohl unserer Stadt zur Zeit des Jojährigen Krieges hochverdienten Bürgermeister Sebastian und Joachim Alsein wird ein Platz geweiht sein, der in der Nähe der neuen Mädchenvolksschule zwischen Rähm und Bismarckstraße hergerichtet worden ist. Späterhin hofft man den Platz mit einem Denkmale der treuen Väter der Stadt schmücken zu können. Am Ostersonnabend wurde eine Linde auf dem „Alsteinplatze" gepflanzt. Sebastian Alstein lebte von 1558—1641, Joachim Alstein von 1564—1636.

— **Gotha,** 14. April. (Einladung an den kaiserlichen Hof.) Herzog Karl Eduard und der Regierungsverweser, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, reisten, einer Einladung Kaiser Wilhelms entsprechend, nach Berlin.

— **Dresden,** 14. April. (Vom sächsischen Kronprinzen.) Wie das „Dresdn. Journ." meldet, hat sich der Kronprinz von Sachsen, der, wie gemeldet, von Neapel nach Rom abgereist ist, nach Gardone begeben, um vor seiner am Donnerstag erfolgenden Rückkehr nach Dresden dem König einen Besuch abzustatten.

— **Dresden,** 14. April. (Gedenktafeln für Heinrich v. Kleist, Tiedge und Elisa v. d. Recke.) Infolge einer vom Hofrat Dr. Peschel, dem Gründer und Leiter des Körner-Museums, gegebenen Anregung hat die Verwaltung der Tiedge-Stiftung beschlossen, aus ihren Mitteln an dem Hause Pillnitzerstraße 29 zur Erinnerung an Heinrich v. Kleist und an dem Hause Körnerstraße 1 zur Erinnerung an August Tiedge und Elisa v. d. Recke künstlerisch ausgeführte Gedenktafeln anbringen zu lassen. Die hiesigen Bildhauer Peter Pöppelmann und Richard König sind mit dem Entwerfen von Skizzen betraut worden.

Telegramme.

Berlin, 15. April. Wegen der Einrichtung und des Betriebes von Bleihütten wird demnächst dem Bundesrat eine vom Reichsamt des Innern fertigzustellende Bekanntmachung zugehen. In Frankreich ist ein Gesetz des Inhalts vorgesehen, daß Bleiweiß im Zeitraum von drei Jahren im Innern von Gebäuden nicht mehr verwendet werden soll. Ein gleiches Verbot soll eventuell auf das Aeußere von Gebäuden erstreckt werden. Nach den gutachtlichen Aeußerungen der zuständigen Stellen im Reiche und in den Einzelstaaten erscheint ein derartiges Verbot in Deutschland nicht angezeigt, ja, sowohl technisch wie wirtschaftlich nicht möglich. Dabei ist festgestellt worden, daß, soweit fiskalische Anlagen in Frage kommen, Uebelstände aus der Verwendung von Bleiweiß nicht hervorgetreten sind.

Berlin, 15. April. Der wegen Wuchers zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte Kaufmann Pariser verzichtete auf die Revision und erklärte seine Bereitschaft mit dem Strafantritt.

Köln, 15. April. Auf dem Hauptpostamte wurde ein Postbeamter verhaftet, der längere Zeit nicht deklarierte Briefe, Wertsendungen enthalten, unterschlug.

Bukarest, 14. April. Die Prinzessin Elisabeth ist ebenfalls an den Masern leicht erkrankt. Das Befinden des Prinzen Karl hat sich gebessert.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 16. April: Ziemlich kühl, wolkig, teils heiter, strichweise Regen.

Freitag, 17. April: Wärmer, wolkig, vielfach sonnig, Regenfälle, stark windig.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	14. April	+ 1,96	15. April	+ 1,95	0,01	—
Trotha	„	+ 2,04	„	+ 2,02	0,02	—
Alsleben	13. April	+ 1,78	14. April	+ 1,84	—	0,06
Bernburg	„	+ 1,45	„	+ 1,45	—	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,68	„	+ 1,62	0,06	—
do. Untp.	„	+ 1,10	„	+ 1,06	0,04	—
Unstrut.						
Straußfurt	13. April	+ 1,65	14. April	+ 1,70	—	0,05
Moldau.						
Budweis	12. April	+ 0,58	13. April	+ 0,90	—	0,32
Prag	„	+ 0,72	„	+ 1,11	—	0,39
Havel.						
Brandenburg	13. April		14. April			
Oberpegel	„	+ 2,34	„	+ 2,14	0,20	—
Unterpegel	„	+ 1,64	„	+ 1,70	—	0,06
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,62	„	+ 1,54	0,08	—
Unterpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,32	—	—
Havelberg	„	+ 2,28	„	+ 2,27	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	12. April	+ 0,53	13. April	+ 0,49	0,04	—
Brandeis	„	+ 0,49	„	+ 0,70	—	0,21
Melnik	„	+ 0,36	„	+ 0,60	—	0,24
Leitmeritz	13. April	+ 0,36	14. April	+ 0,66	—	0,30
Außig	„	+ 0,82	„	+ 1,18	—	0,36
Dresden	„	— 0,72	„	— 0,47	—	0,25
Torgau	„	+ 1,35	„	+ 1,52	—	0,17
Pittitenberg	„	+ 2,06	„	+ 2,10	—	0,04
Roßlau	„	+ 1,50	„	+ 1,50	—	—
Aken	„	+ 1,80	„	+ 1,82	—	0,02
Barby	„	+ 1,72	„	+ 1,80	—	0,08
Magdeburg	„	+ 1,46	„	+ 1,52	—	0,06
Tangermünde	„	+ 2,04	„	+ 2,21	—	0,17
Wittenberge	„	+ 1,76	„	+ 1,82	—	0,06
Lenzen	„	+ 1,85	„	+ 1,88	—	0,03
Dömitz	„	+ 1,19	„	+ 1,20	—	0,01
Darchau	„	+ 1,06	„	+ 1,07	—	0,01
Lauenburg	„	+ 1,36	„	+ 1,40	—	0,04

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

Berlin, 14. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 156.50—157.50 M. ab Bahn. Roggen märk. 131.00—132.00 M. ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 124.00—132.00 M., schwere 133.00—140.00 M., flamme mit Geruch 126.00—132.00 M., russ. 124.00 bis 126.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 154.00—166.00 M., mittel 140.00—153.00 M., gering 137.00—139.00 M., mit Geruch 130.00—138.00 M., russ. 133.00 bis 137.00 M. Mais amerik. mixed 116.00—117.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144.00—152.00 M., feine 153.00 bis 168.00 M. Weizenmehl 00 19.75—21.75 M. Roggenmehl 0 und 1 17.10—18.90 M. Weizenkleie 9.30—9.70 M. Roggenkleie 9.35 bis 9.75 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 156.50 M. ab Bahn, Mai 158.25—158.00 M., Juli 161.25—161.00 M., September 162.00 bis 161.50—161.75 M., Oktober 162.00—161.50—161.75 M. Roggen Mai 136.25—137.00 M., Juli 139.50—140.00—139.75 M. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153.00 bis 165.00 M., mittel 139.00—152.00 M., gering 136.00—138.00 M., mit Geruch 127.00—138.00 M., russ. 133.00—137.00 M. Mais, amerik. mixed 115.00—116.00 M. frei Wagen, Mai 113.75 M., Juli 112.00—112.25 M. Weizenmehl 00 19.75—21.75 M. Roggenmehl 0 und 1 17.10—18.90 M. Rüböl Mai 47.80 M., Oktober 48.20—48.30 bis 48.20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 158.00 M., Juli 161.00 M., September 161.50 M., Oktober 161.75 M. Roggen Mai 137.00 M., Juli 140.00 M., September 141.25 M., Oktober 141.25 M. Hafer Mai 131.75 M., Juli 133.75 M., September 135.75 M. Mais April 113.75 M., Mai 113.75 M., Juli 112.00 M., September 112.00 M. Mehl Mai 17.80 M., Juli 18.20 M., Septbr. 18.40 M. Rüböl loko 48.00 M., April 47.80 M., Mai 47.80 M., Oktober 48.20 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern. Notierungsstelle.

14. April 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—155	128—132	130—140	128—155
Mittelmark, Prignitz	146—155	128—130	136—150	136—145
Neumark	145—155	125—140	126—150	140—152
Lausitz	150—157	130—132	130—148	146—150
Magdeburg	144—152	131—137	145—170	142—147
Altmark	145—148	128—131	—	—
Merseburg, östl. d. Mulde	145—153	133—138	140—153	140—150
do. westlich der Mulde	145—148	130—136	147—165	140—148
Erfurt	145—158	140—153	140—170	135—150
* Stettin (Bezirk)	152—154	127—130	—	130—140
Stettin (Platz)	152—154	129—130	—	—
Greifswald (Platz)	150	127	—	—
Danzig	157—158	127½	123—124	154—125
Thorn	145—148	122—128	124—126	131—136
Elbing	—	—	—	128—136
Lyck	142½-147½	122½-127½	117½-122½	117½-121
Tilsit	15—161	124—133	131—143	118½-132½
Breslau	141—153	122—128	124—142	126—133
Strehlen	142½-150	123—126	122½-135	122½-130
Goldberg	148—152	126—129	136—140	126—130
Jauer	146—153	124—129	132—143	121—132
Posen	152—158	120—125	118—128	126—153
Bromberg	160	122—124	—	—
Krotoschin	150—151	120—121	125—130	128—130
Ostrowo	152—154	120—122	122—132	123—126
Kiel	146—148	130—134	145—155	145—150
Flensburg	145½	—	—	133½
Hannover Süd	146—150	136—141	140—180	136—158
do. Elbe Weser	156—170	123—140	124	140—152
do. West	—	146	—	124—130
Münsterland	154—159	137—144	—	130—127
Westf. Industriebezirke	151—159	142—150	126—132	139—147
Sauerland	152—140	136—144	—	140
Paderbornerland	151—159	136—144	139—147	133—141
Fulda	152½-155	142½-145	150—160	135—140
Kassel	150—154	138—140	135—140	140—160

b) Nach privater Ermittelung:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stad	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	157	132	—	140
Königsberg i. Pr.	148¼	122½	—	130
Breslau	153	128	142	132
Posen	158	125	128	133
Hannover	150	140	—	158
Neuß	160	137	—	131
Mannheim	165	143	—	135
Hamburg	154	140	-	

c) Wettermarktpreise
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

			am 14. April,	am 9. April.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko 80½ Cts.	M. 167,00	M. 167,25
„ Chicago „ „	„	Mai 75½ Cts.	„ 169,25	„ 169,00
In Liverpool frei „ „	„	Mai 6 sh. 1 1/16 d.	„ 173,50	„ 173,50
Von Odessa nach „ „	„	loko 90 Kop.	„ 169,00	„ 165,00
„ Riga „ „	„	loko 96 Kop.	„ 174,50	„ 174,50
In Paris	„	April 24,35 fcs.	„ 198,25	„ 198,25
Von Amsterdam nach Köln	„	— hl. fl.	„ —,—	—,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko 59½ Cts.	„ 141,25	„ 141,25
„ Odessa „ „ „	„	loko 70 Kop.	„ 143,75	„ 143,75
„ Riga „ „ „	„	loko 79 Kop.	„ 152,00	„ 152,00
„ Amsterdam nach Köln	„	— — hl. fl.	„ —,—	—,—
„ Newyork nach Berlin	Mais	Mai 50¾ Cts.	„ 107,75	„ 108,75

— **Magdeburg,** 14. April. (Carl Schutze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,00 M. die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 14. April.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	Verkauft	unverkauft
31 Rinder, davon 15 Ochsen.	34	—	32	—	29	—	15	—
— Färren.	—	—	—	—	—	—	—	—
13 Kühe.	30	—	27	—	24	—	13	—
3 Bullen	32	—	30	—	28	—	3	—
5 Kälber.	—	—	41	—	—	—	5	—
30 Hammel. — Schafe.	30	—	27	—	25	—	30	—
davon — Mastlämmer.	—	—	—	—	—	—	—	—
186 Schweine. davon	—	—	—	—	—	—	—	—
186 Mastschweine.	—	54	—	53	—	48	162	24
— Magerschweine.	—	—	—	—	—	—	—	—

Zusammen 252 Schlachtvieh.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 14. April

Auftrieb: 273 Rinder, und zwar 126 Ochsen, 6 Kalben, 75 Kühe, 66 Bullen; 203 Kälber; 311 Stück Schafvieh; 1007 Schweine, und zwar: 1007 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 1794 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Tiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	72
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	66
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	68
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	65
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	61
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	66
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	64
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	35	—
	2) ältere Masthammel	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	55
	2) fettige	—	51
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	46
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

269 Rinder, und	Geschäftsgang
123 Ochsen, 6 Kalben, 75 Kühe, 65 Bullen	mittelmäßig
203 Kälber	
241 Schafe	langsam
980 Schweine	mittelmäßig

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg,** 14. April. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburgischer 154. Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 131. Roggen stetig, südrussischer still, 9 Pud 20/25 April-Abladung 104½, holstein. und mecklenburgischer 141. Mais ruhig, 113—114, runder 91. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Pest,** 14. April. Weizen loko ruhig, do. per April 7,71 Gd 7,72 Br., per Mai 7,53 Gd., 7,54 Br., per Oktober 7,42 Gb., 7,43 Br. Roggen per April 6,67 Gb., 6,68 Br., per Oktober 6,40 Gb., 6,41 Br. Hafer per April 6,05 Gb., 6,07 Br., per Oktober —,— Gb., —,— Br. Mais per Mai 6,05 Br., 6,06 Gb., per Juli 6,12 Br., 6,13 Gb.

* **London,** 14. April. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam,** 14. April. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —,—, do. per Oktober —.

* **Antwerpen,** 14. April. Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **Paris,** 14. April. (Anfang.) Weizen fest, per April 24,60, per Mai 24,65, per Mai-August 24,30, per September-Dezember 22,85. Roggen ruhig, per April 16,50, per September-Dezember 15,50.

* **Paris,** 14. April. (Schluß.) Weizen behauptet, per April 24,60, per Mai 24,65, per Mai-August 24,35, per September-Dezemb. 22,90. Roggen behauptet, per April 16,75, per September-Dezember 15,65.

* **New-York,** 14. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 82, per Mai 79⅞, per Juli 76, per September 73⅝, per Dezember —. Mais per Juli 49⅝, per September 49¼, per Dez. —. Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 14. April. (Telegr.) Weizen per Juli 71, per Sept. 68⅝. Mais per Juli 43⅞.

Raps.

* **Hamburg,** 14. April. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg,** 14. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per April 16,80, per Mai 16,85, per August 17,15, per Oktober 18,15, per Dezember 18,05, per Januar 18,20. Stetig.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Bareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304152-11/fragment/page=0003

* **London**, 14. April. 96% Proz. Java-Zucker loko 9½ nominell, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 3¼ d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 14. April, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Kur für Good average Santos. Mai 26½ G., September 27⅞ G., Dezember 28¼ G., März 28¾ G. Behauptet.

* **Amsterdam**, 14. April. Java-Kaffee good ordinary 26¾.

* **Havre**, 14. April. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffe in Newyork schloß stetig, unverändert. Zufuhren in Rio 21 000 Sack, in Santos 24 000 Sack für drei Tage.

* **Havre**, 14. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos April 31,50, Mai 31,75, September 32,50, Dezember 33,25, März 34,00. Tendenz: Fest.

Petroleum.

* **Hamburg**, 14. April. Petroleum fester. Standard white loko 7,05 Br.

* **Antwerpen**, 14. April. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per April 21 Br., do. per Mai 21¼ Br., do. per Juni 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 14. April. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 835 do. in Philadelphia 830, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 8. April. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk. ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 14. April. Spiritus ruhig, April 13⅞ Br., 13⅜ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ G., Mai-Juni 13⅞ Br., 13⅜ G., Juni-Juli 13⅞ Br., 13⅜ G.

* **Paris**, 14. April. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, April 48,50, Mai 48,75, Mai-August 48,75, September-Dezember 39,75.

* **Paris**, 14. April. (Schlußbericht.) Spiritus schwach, April 48,50, Mai 48,50, Mai-August 48,25, September-Dezember 39,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**. 14. April. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 14. April. Rüböl ruhig, loco 48,50.

* **Köln**, 14. April. Rüböl loco 52,00, Mai 50,00.

* **Amsterdam**, 14. April. Leinöl loco 27, Mai 26⅝, Juni-August 25⅛, Sept.-Dez. 23¾, Januar-Mai 23½.

* **Hamburg**, 11. April. Schmalz. Amerik. Steam 50 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 51½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51½ Mk., div. Marken 51½—51½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 14. April. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,25, do. Rohe und Brothers 10,55.

* **Paris**, 14. April. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, April 50,75, Mai 51,25, Mai-August 52,00, Sept.-Dez. 53,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 14. April. Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,50 Mk., feuchte Stärke 10,60 Mk.

* **Hamburg**, 11. April. Kartoffelstärke 19½—19¾ Mk., Lieferung April-Mai 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19½—20 Mk., Lieferung April-Mai 19½—20 Mk., Superior-Stärke 20—20½ Mk., Superior-Mehl 20¼—20¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 14. April. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**. 14. April. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 11. April. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 150—160 Pfg., kleine 100—105 Pfg., Seezungen, große 160—170 Pfg., kleine 90 bis 105 Pfg., dänische 140—160 Pfg., Kliefke, große 90—100 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Rotzungen 45—50 Pfg., Schollen, große 45—60 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 18—20 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 45—50 Pfg., mittel 40—43 Pfg., kleine 12—30 Pfg., Cabliau, große 20—30 Pfg., kleine 18—25 Pfg., Seehechte 35—38 Pfg., Lengfisch 12—15 Pfg., Blaufisch 12—15 Pfg., Knurrhähne 10 bis 13 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 12—13 Pfg., Elbhaks 270 Pfg., Lachs, rothf., 240—250 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—230 Pfg., Zander 55—70 Pfg., Flußhechte 75—80 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barse 35—45 Pfg., Brachsen 35—45 Pfg., Hummern, lebende 250—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 14. April. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle

* **Bremen**, 14. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 53 Pfg.

* **Antwerpen**, 14. April. Wolle. Las-Plata-Zug Type B. Mai 5,15 bez., Januar 5,15 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 11. April. 3½ Uhr. Wolle. April 155,50, Oktober 159,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 14. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per April	5,28,	Per August-Sept.	5,18,
„ April-Mai	5,28,	„ Sept.-Okt.	4,81,
„ Mai-Juni	5,29,	„ Okt.-Nov.	4,62,
„ Juni-Juli	5,29,	„ Nov.-Dez.	4,55.
„ Juli-August	5,29,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 14. April. Banczinn 81½.

* **London**, 14. April. Silber 22 5/16 Lstrl., Chili-Kupfer 62¼ Lstrl., per 3 Monate 62⅝ Lstrl., Blei span. 12¼ Lstrl., engl. 12½ Lstrl., Zinn 135½ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 14. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 9 d. Warrants Middlesborough 50 sh. — d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 11. April. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,72½.

* **Rio de Janeiro**, 11. April. Wechsel auf London 12½.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto G. Neumann**; für Lokales: **Erich Beutlmyer**; für den Wüsten- und Handelsteil: **Adolfbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 14. April.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.60
Bad. Prém.-Anleihe 1867.	4	147.90
Bulgarische Gold-Anleihe	4	165.30
Barmer Stadtanleihe	3½	99.90
Berliner Stadt-Oblig.	4	101.40
do. do. 1892	3½	101.00
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.		139.60
Oldenburger Stadt-Obl.	3½	100.10
do. do. 1899	4	104.00
Freiburger 15 Frcs.-Loose	–	37.10
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	146.00
Hallesch. Stadtanl. von 1902	3½	100.10
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	139.70
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	100.50
Lübecker	3	154.75
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.30
Meininger 7 fl.-Loose		
Münchener Stadt-Anleihe	4	107.00
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131.25
Posen. Landsch. 6—10	4	102.90
do. do. Ser. D.	4	103.70
do. do. do. E.	4	103.40
do. do.	3½	100.00
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	96.90
do. do. II.	3½	100.40
do. do. III.	4	104.30
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99.80
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	–,–

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose		21.80
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	95.25
do. do. 1885	4½	93.75
Chilen. Gold-Anleihe 1886	4½	–,–
Chin. Staatsanl.	5½	–,–
do. v. 95	6	105.50
do. v. 96	5	101.40
do. v. 98	4½	93.20
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.10
Rum. Staatsanl. 88	5	–,–
Chinesische Zoll-Obl.	5	107.00
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	–,–
do. 1864er Loose	–	–,–
Russische Prém.-Anl. 1864	5	–,–
do. do. 1866	5	–,–
do. Goldrente 1884	4	–,–
do. Nicolai-Oblig	4	–,–
do. Boden-Kredit	5	117.50
do. 3/10 do. gar.	3 10/10	–,–
Spanische Schuld abgest.	4	–,–
Türkische Administr.	5	102.80
do. Zoll-Oblig.	5	–,–
do. 400 Frcs.-Loose	tr.	130.90
Ungarische Staatsr. 91	3½	93.00

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ald.-Desssauer Pfandbr.	4	–,–
Deutsch. Gr.-Kr.-Anl. I.	3½	123.25
do. Mitd. V u. VI	3½	98.30
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.80
do. IV. rz. 110.	3½	101.80
do. V. rz. 100.	3½	98.00
do. VI. ult. 5. 1900	4	–,–
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97.10
D. G.-B.-Zentralbank 5. 1903	4	101.50
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. 5. 1905	4	101.50
do. unkündb. bis 1900	4	101.10
do. S. 301—330 ult. 5. 1905	3½	97.90
do. S. 46—190 ult. 5. 1908	3½	97.00
do. neue u. conv.	3½	97.00
Hann. Bod.-Pf. Unif. 5. 1904	3¾	99.50
do. do. II	3½	96.50
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.70
do. H. unkündb. 5. 1900	4	101.20
do. Pfdbr. Pfdbr.	4	105.30
Neue Boden A.-B.	4	101.40
do.	3½	97.30
Nordd. Gr.-Kred. Pfdb.	4	100.20
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
V IV ausdbar bis 1903	4	100.30
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Gen. unk. 5. 1900	4	89.20
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89.20
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	89.00
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	89.00
do. II. u. III. 5. 1906 unk.	3½	82.00
Pr. B.-C. Hyp.-L. II. u. 110.	5	114.00
do. III. V. VIII. rz. 100	5	108.00
do. XI. rz. 100	3½	98.00
do. XIII. rz. 100	3½	101.25
do. XIV. rz. 100	4	101.70
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
do. XVII. uf. 1905	3½	97.00
do. XVIII. uf. 5. 1908	3½	97.00
do. XVIII. uf. 5. 1908	4	101.90
do. XIX. uf. 5. 1909	4	102.10
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4	103.00
do. XXII. unk. 1912	4	103.25
do. XXIII. 1912	3¾	100.75
do. XXIV. „ 1912	3½	97.75

	Zinsfuß	
Preuß. Kleinb.-O. ult. 1904	3½	96.25
do. do. uf. 1908	4	102.00
do. Comm.-Obig. 1907	3½	100.75
do. do. 1910	4	105.00
do. do. 1912	3½	103.75
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1888 u. 89	4	97.70
„ 1894 unt. 5. 1900	3½	97.70
„ 1896 unt. 5. 1906	3½	98.00
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890. 5. 1900	4	101.10
„ 1899 unversloosbar	4	113.40
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	100.20
„ „ 1896 unk. 5. 1906	3½	100.70
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	–,–
do. do. 1906	3½	98.50
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	100.70
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	101.90
do. do. XV.-XVIII. unt.	4	102.10
Pr. Hyp.-V.-B. Nr. 1—365	4	100.30
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.50
do. do.	3½	97.70
Rh. Westf. Bod. unt. 1905	4	101.00
do. do. unt. 1908	3½	101.80
do. do. unt. 1910	4	102.70
do. do. unt. 1914	3½	96.70
do. do. unt. 1908	3½	97.90
do. do. unt. 1912	4	103.10
Schles. Bod.-Kred.-B.	4	101.25
do. do. rz. 4 110	–	–,–
do. do. rz. 4 100	4	–,–
do. do. unt. 5. 1903	4	–,–
do. do. rz. 4 100	3½	96.40
Sächsische	3½	99.50
do.	3½	99.50
Rentenbriefe: Westpr.	3½	100.20
Pommersche	3½	–,–
Posensche	3½	–,–
Preußische	3½	100.20
Sächsische	4	–,–
Schlesische	3½	–,–

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103.60
Aussig-Teplitz	4	–,–
Baltische	3½	100.30
Bergisch-Märkische I. A. B.	3½	100.00
do. III. C.	3½	100.00
Braunschweigische Landes	3½	–,–
Böhm. Nord. Gold-Obl.	4	102.00
Central-Pacific	5	–,–
Dux-Bodenbacher II.	5	–,–
do. III.	5	–,–
do. Silber-Obl.	4	–,–
do. Gold-Obl.	4	–,–
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	–,–
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	–,–
Ivangorod-Dombrowo	4½	–,–
Jral. Eisenb.-Anl. 1. St. gar.	2,4	70.10
do. Mittelmeerbahn tkr.	4	102.30
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101.70
do. Silber-Obl.	4	–,–
Kronprinz Rudolfsbahn	4	–,–
do. (Salzkammergut)	4	102.90
Kotlow.-Woron. 1889	–	–,–
Kurst.-Charkow-Asow 1889	4	100.70
Kurst.-Kiew	4	101.70
Lemberg-Czernowitzer	4	100.90
Libäck-Büchen. gar.	3	100.70
Magdeburg-Wittenberg	3	91.60
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	–,–
Moskau-Kursk	–	–,–
Mosk. Kiew-Wor. unk. 5. 1906	4	103.80
Moskau-Jaslau	4	101.50
Moskau-Smolensk	4	100.70
Nordbahn-Pac. I. Mk 1921	6	–,–
do. II. Mk 1923	6	–,–
do. III. rz. 1937	3	–,–
Oberg. Reichs u. N. 1925	4	71.00
Oder-Gritz. Obl. gar.	4	100.60
do. do. 1889	–	–,–
Oldenburgische Südbahn	3½	–,–
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	93.90
do. do. 1874	–	–,–
do. do. 1885	3	93.90
do. do. Ergänz.	3	92.20
do. do. Gold.	4	102.60
Oesterr. Kaschau-Oder	4	101.20
do. Nordwestbahn gar.	5	111.80
Poring. Eisenb.-Obl. 1886	4½	73.80
do. 1889	4	97.50
Rjäsan-Kozlow	4	101.00
Rjaj.-Ural-St. gr. unk. 5. 1905	4	–,–
Russ. Südwestbahn gar. 1888	4	100.75
Russ. Staatsb. gar. unk. 1906	4	103.60
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	100.90
do. Gold-Obl.	5	67.50
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	5	–,–
do. do.	5	–,–
Schweizer Centralbahn 1880	4	–,–
do. Nordostbahn	–	–,–
Transkaukasisch	4	–,–
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	5	–,–
Ungar. Staatsb. (gar.)	5	97.75
Warschau-Wiener 1887	–	–,–
do. Ser.	4	101.90
do. Ser.	4	–,–
Wernsdorfer	–	–,–
Wladikawkas unk. bis 1908	4	–,–
Wladikawkas	4	100.70
Wilhelm-Luxemburg	–	–,–
Zarskoje-Selo	5	102.00

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aral.-Cyntad.	6	–	–,–
Breslau-Warschau	3¼	–	–,–
Dortmund-Bronau	3½	–	–,–
Marienburg-Mlawkau	5	–	123.00
Ostpreußische Südbahn	4 2/3	–	–,–

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	5½	–	134.00
Gesfelder	3	3	89.75
Gutten-Tarnow	4	–	58.10
Frankfurt-Bitterfeld	2¾	–	–,–
Halberstadt-Blankenburg	4	–	–,–
Kursk-Kiew	5	5	–,–
Lemberg-Czernowitz	6¾	–	–,–
Mainz-Ludwigshafen-Bexbach	4	2¾	–,–
Oesterr. Nordwestb.	5¾	4¾	–,–
do. S. Eisenbahn	5¼	–	–,–
Rust-Osenbrug	4¼	–	25.60
Reichenberg-Pardubitz	4 1/24	4 1/24	–,–

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank der Berliner Kassenv.	6½	4½	131.25
Bank für Sprit und Proo.	4	4½	122.75
Barmer Bankverein	3½	–	121.25
Braunschweig. Bank	5¾	–	117.75
Braunschweig-Hannover.	7½	7½	146.90
Bod.-Kred. Kredit-Gesell.	4	–	92.75
Cöln A. A. Comm.	1½	–	110.50
Danziger Privatbank	5	–	110.75
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1½	–	105.25
do. Hypoth.-B. (Sect.)	6½	6½	128.75
Deutsche Nationalbank	7	–	10.75
Gothaer Privatbank	6	–	123.40
Hannoversche Bank	4	5	127.90
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	133.50
Königsberger Vereinsbank	6	–	112.25
Libecker Commerzbank	6¾	6	133.10
Mecklenburger Hypothekenb.	11	–	202.40
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	–	91.75
Norddeutsche Grund-Credit	5	–	93.75
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	9	–	–,–
Preuß. Hypoth. N. A. St.	4	–	136.00
do. Zeitpachts-Cons.	6	6	139.75
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	134.50
Reichsbank Bank	5	–	114.80
Wiener Bankverein	6½	–	–,–
Wiener Unionbank	6½	–	–,–

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	6		57.90
Allgem. Lokr.-Gesellschaft	4		112.00
Aschersleboner Kali	4		101.10
Bochumer Gußstahl	4		–,–
Dessauer Gas	4½		108.00
Dortmunder Union	5		111.40
Gr. Berliner Pferdeb.	3½		99.70
Hannover. Packetfahrt	4		–,–
Henckel-Obligationen	4		105.60
Hibernia	4		102.40
Kunstseide	3½		96.30
Raphta-Obligationen	4½		103.30
Norddeutscher Lloyd	–		–,–
do.	4½		104.70
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4		–,–
do. Eisen-Industrie	4		98.50
Thale-Eisenwerk	4		–,–
Zoologischer Garten	4		103.10

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachener Bergwerk	45	–	584.00
Aplerbeck	6	–	112.80
Baropper Kalkwerk	0	0	113.30
Bergeslust	0	0	117.90
Braunkohl. St.-Ges.	10	10	173.60
Concordia-Bergwerk	25	–	233.50
Consol. Kattowitz	4	–	78.25
Consol. Kroeben, St.-Ges.	0	0	8.50
Dux-Kahlen ton.	15	–	173.50
Eintracht	12	–	212.00
Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft	7	–	115.00
Georg-Marien St.-A.	4	2	114.50
do. St.-Pr.	5	5	136.75
Hagener Gußstahl	0	0	41.75
Harz-Cl. Bergwerke tons.	3	–	81.20
Innerebrain. Steinkohl.-B.	6	–	113.10
König Wilhelm St.-Pr.	7	–	233.25
Kropfsch-Karsche Fabriken	0	–	136.30
Magdeburg-Bergwerk	42	35	–,–
Marienhütte Kagenau	6	–	78.25
Rheins. Anthr.-Kohlen	9	9	127.30
Rheins. Stahl Lit. C. u. 10	5	–	173.00
Stadtberger Hütte	12	5	148.00

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aktienbrauerei Bau	5	5	99.00
Annaburger Steingut	0	0	96.25
Archimedes	10	4	165.20
Bagger	10	–	84.50
Bau-Aussführung	5½	–	96.25
Berl. Charlottenburg.	–	–	172.00
do. Neustadt	17½	–	171.25
Bergzage tons.	4	4	86.00
Berliner Bankverein	–	–	–,–
Berliner Bockbrauerei	9	8	163.00
do. Brauerei Königst.	5	5	116.00
Bresl. Elbing. G. Aktie	8	–	170.00
Breslauer Delmerke	3½	–	65.75
Braunschweiger Jute	8½	12	187.25
Braunschweiger Straßenb.	4¼	–	–,–
Breslauer elektr. do.	6½	–	111.00
Cementbauges. Berlin	12	–	305.50
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	32.25
Chem. Fabrik Schering	10	–	217.00
Chem. Malch. Zimm.	6	–	113.50
Danziger Oelmühle	0	0	76.75
Deutsche Jutespinnerei	5	–	142.25
Düsseldorfer Waggon	16	12	230.00
Commanditgesellschaft Spinn.	6	–	5.95
Elberfelder Farbenfabrik	20	–	374.00
Freund Malch. tons.	12	7	302.00
Felten & Guilleaume tons.	6	–	134.25
Gummifabr. Fonrobert	4	–	94.00
do. Golpt & Winde	4	–	110.25
do. Golpt & Schlüter	4	–	93.75
Harburger Gummi	20	24	358.00
Harfort St.-Ges. tons.	7	5	95.25
do. Brückenbau tons.	7½	–	113.00
do. do. St.-Pr.	8½	–	–,–
Hirschberger Lederfabr.	8	–	138.00
Kaiserdpf tons.	5	–	92.50
Kreiling & Zh. Eisenglas.	3	–	112.00
Kieler Lebensmittel-Gesellsch.	–	–	34.00
Magdeburger Straßenbahn	6	–	129.30
Mainz. Gerber	4	–	77.50
Norddeutsche Wollkämmerei	0	–	130.50
Neuroder Eisenbahnbau	7	6	98.00
Neuß. Wagenbau	–	–	440.00

Dividende	1901	1902	
Nienburger Maschinenfabrik	0	0	69.10
Nordd. Eisenerze	0	–	67.80
Omnibusgesellschaft	4	–	197.00
Opelner Portland-Cement	3	3½	124.50
Stettiner Straßenbahn	6	–	129.00
Schäffer & Walker	–	–	52.50
Schlesische Cement	6½	6½	164.60
Stettiner Chem. Dünger	18	–	287.80
Stettin. Schiffahrt, St.-A.	6	6	119.75
Vereinsbrauerei Ratenow	7	5½	103.50
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	–	190.00
Wilh. Stinnes	0	0	123.10
Wilhelmshütte	0	1	79.50
Wittener Guß	12	7	157.80
Zuckerfabrik Frankfurt	18	10	150.40

Diskont.

Berlin 3½, Lombard 4½.	Paris 3,
Amsterdam 3½	Petersburg 4½,
Kopenhagen 4.	Portugiesische Plätze 4.
London 4.	Rom
Madrid 5.	Schweiz, Plätze 4.
New-York 5.	Norwegische Plätze 5.
	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Goldpfund Sterling = 20 Mk.
1 Frc. = 0,80 Mk.	1 Lire = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sorte	Cours in Mark.
Ducaten per St.	9,738
Dollars per St.	–,–
Imperials per St.	–,–
Napoleonsd'or per St.	–,–
Sovereigns per St.	20,44
Englische Banknoten per Lst.	20,48
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	81,56
Oest. Banknoten per 100 Fl.	85,60
do. Silbergeld (Kronenthaler)	85,25
Russische Banknoten per 100 Rb.	216,30

Leipziger Börse vom 14. April.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rente-Anl.	3	dtscr.	–,–
do. do.	3	Stücke	–,–
		Mk.	
do. do.	3	100	90.80
do. do.	3	200	90.80
do. do.	3	500	90.80
do. do.	3	500	90.80
do. do.	3	bis St.	90.80
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.40
do. do. v. 1858-63	3½	50	101.10
do. do. v. 1867	3½	100	101.10
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	101.10
do. do. v. 1852-63	3½		101.10
do. do. v. 1867	3½	100	101.10
do. do. v. 1863	3½	Thlr.	101.10
do. do. ks. 1855. Zittau L. A.	3½		100.50
		Thlr.	
do. do. do. L. B.	4	25	102.75
do. Landentenbriefe	3½	bis St.	100.50
		Thlr.	
do. do.	3½	100	–,–
do. R.-E.-Rentenscheine	3½	dtscr.	99.00
do. do. (S. L. u. II.)	4½	Städ.	104.25
		Thlr.	
Mmbl. Gemsch. v. 1867 (cp.)	4	200	101.00
do. do. v. 1873/74 (cp.)	4		101.50
do. do. v. 1862	4		101.50
do. do. v. 1833	4		101.50
do. do. v. 1837	3		102.10
Leipzig n. 1865 Theat.-Anl.	3		97.50
do. von 1897 Ser. I.	3		99.40
do. von 1897 Ser. I. A.	4		104.75
do. von 1897 Ser. II.	4		104.75
do. von 1890 (S. II. u. 87)	3½		101.30
do. von 1890 (S. II. u. 87)	3½		101.30
do. v. 1876 u. 84 (cp. 4½)	3½		101.30
do. v. 1876 u. 84	3½		101.30
		Mk.	
Anl. Sandstadt	3½	100	101.25
do.	3½	500	101.25

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	9	8	175.25
Dresdner Bank	8	4	143.50
Gothaer Grundkredit	7	6	124.00
Leipziger Bank	9	–	0.80
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	137.00
Sächs. Bank	4	4	134.90
Zwickauer	8	6½	–,–

Fus.-Aktien, Br. u. Stam.-Prior.

Dividende	1901	1902	
Chem. Werke, St.-A. Fabr.	3	–	113.00
(Zimmermann)	13	–	225.00
Cröllw. Papierfabr. i. Halle	7	–	53.50
Dürkheim	–	–	–,–
D. A. A. Sondermann &	–	–	–,–
Stiere Portf.-A.	0	–	67.00
Gerser Zuckerfabr.	14	18	202.00
Germania (Schw. & Sohn)	7	5	–,–
Gerd. Stb. B. St. A.	60	51	452
do. do. Pr.-A.	94	85,80	850
do. do. do. II.	90	84	–,–
Hallesche Str.-A.	0	0	70.00
Kette Rhf.-A.-Pr.	5½	4½	73.75
Körbisdr. Zuckerfb.	9½	4	118.50
Leipziger Str. elektr. Straßb.	7	5½	145.00
Portf. f. Gumm